



Kinderkrippe
Kleine Einsteins
der Kita Ottobrunn GmbH

*„Das Wichtigste ist,
dass man nicht aufhört zu fragen.“*

-Albert Einstein-

Konzeption
der
Kinderkrippe

Kleine Einsteins

der Kita Ottobrunn GmbH

Stand Januar 2025

Einsteinstraße 7
-in der Schule III-
85521 Ottobrunn

Tel: 089 - 6607285-10
Email: kleineeinsteins@kita-ottobrunn.de



Inhaltsverzeichnis

1	Vor- und Grußwort.....	3
2	Entstehung und Historie der Einrichtung.....	4
3	Rahmenbedingungen.....	4
3.1	Träger.....	4
3.2	Lage der Einrichtung.....	4
3.3	Zielgruppe und Aufnahmekriterien.....	4
3.4	Öffnungs- und Schließzeiten.....	5
3.5	Kapazität und Gruppenzusammensetzung.....	5
3.6	Räumlichkeiten und Außengelände.....	5
3.7	Personal- und Betreuungsschlüssel.....	6
3.8	Tagesablauf.....	7
3.9	Verpflegung.....	8
4	Gesetzliche Grundlage.....	9
4.1	Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).....	9
4.2	Sozialgesetzbuch.....	9
4.3	UN- Kinderrechtskonvention - Rechte.....	10
4.4	Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und U3 Handreichung.....	10
4.5	Bayrische Bildungsleitlinien (BayBL).....	10
4.6	Schutzauftrag.....	10
5	Pädagogische Arbeit.....	11
5.1	Bild vom Kind.....	11
5.2	Basiskompetenzen.....	14
5.3	Beziehungsgestaltung.....	14
5.4	Übergänge.....	14
5.5	Eingewöhnung.....	14
5.6	Eingewöhnungsmodell.....	15
5.7	Eingewöhnungstagebuch.....	16
5.8	Übertritt in den Kindergarten.....	16
5.9	Vorkindergarten.....	16
5.10	Erziehung und Bildung.....	16
5.11	Bildungsbereiche.....	16
5.12	Spielzeugfreie Zeit.....	22
5.13	Partizipation.....	22

6	Qualitätssicherung und Professionalität.....	23
6.1	Beobachtung und Dokumentation	23
6.2	Teamarbeit.....	24
6.3	Fort-, Weiter- und Personalentwicklung.....	24
6.4	Personalgespräche.....	24
6.5	Mitarbeitervertretung	24
6.6	Stetige Überarbeitung der Konzeption.....	24
6.7	Feedbackbriefkasten.....	24
7	Zusammenarbeit	25
7.1	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	25
7.2	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	27
8	Öffentlichkeitsarbeit	27
9	Abschlussworte	28

1 Vor- und Grußwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

mein Name ist Atefeh Naseri und als Leitung der Kinderkrippe „Kleine Einsteins“ darf ich Sie im Namen unserer Einrichtung herzlich willkommen heißen.

Diese Konzeption ist eine detaillierte Zusammenfassung unserer Arbeitsschwerpunkte und aller wichtigen Informationen über unsere tägliche Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung. Sie soll unsere pädagogische Arbeit transparent machen. Diese Konzeption ist das Ergebnis unserer intensiven Bemühung und Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit, an welchem unser gesamtes pädagogisches Team beteiligt war. Dementsprechend halten Sie hier unser „Herzstück“ in Händen und wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Konzeption.



Grundlage unserer Arbeit ist es, eine familiäre und vertrauensvolle Wohlfühlatmosphäre für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen. Ihre Kinder sollen in unserer Kinderkrippe die Möglichkeit bekommen, sich frei und unbeschwert entfalten zu können. Kinder brauchen Menschen, denen sie vertrauen können und die ihnen gleichzeitig etwas zutrauen. Unsere Aufgabe ist es dementsprechend, sie liebevoll dabei zu unterstützen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu entdecken.

Wir gehen individuell auf jedes einzelne Kind ein und wollen es sanft in seinem neuen Lebensabschnitt bei uns begleiten. Gemäß dem jeweiligen Entwicklungsstand werden wir Ihr Kind in entsprechender Weise fördern.

Sehr wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit und der Kontakt mit Ihnen, liebe Eltern. Um ihre Kinder optimal in ihrer Entwicklung begleiten zu können und in unserem Sinne eine geeignete Betreuung gewährleisten zu können, ist ein „Hand in Hand“ arbeiten unabdingbar.

Ich wünsche allen Kindern und ihren Eltern, dass der Aufenthalt in unserer Kinderkrippe „Kleine Einsteins“ eine Bereicherung ist und sie sich bei uns wie „zu Hause“ fühlen.

Atefeh Naseri mit dem Team der Kinderkrippe „Kleine Einsteins“

2 Entstehung und Historie der Einrichtung

Unsere Kinderkrippe wurde am 01.05.1991 von dem „Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverein Ottobrunn e. V.“ und dem Namen „Evangelische Kinderkrippe“ als zweite Krippe im Landkreis München gegründet.

Nach 30 Jahren übergab die evangelische Trägerschaft die Kinderkrippe dann zum 01.09.2021 an die Kita GmbH Ottobrunn, welche die Einrichtung seither fortführt.

Seit September 2021 besteht unsere Kinderkrippe nun unter dem Namen „Kleine Einsteins“.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Die Krippe „Kleine Einsteins“ ist eine Einrichtung des kommunalen Trägers Kindertageseinrichtungen Ottobrunn gGmbH (Art. 3 Abs. 2 BayKiBiG). Alleiniger Gesellschafter der Kindertageseinrichtungen Ottobrunn gGmbH ist die Gemeinde Ottobrunn, vertreten durch den ersten Bürgermeister, Thomas Loderer.

Der Sitz der „Kindertageseinrichtung Ottobrunn GmbH“ ist:

Anschrift

Kindertageseinrichtungen Ottobrunn GmbH
Rathausplatz 2
85521 Ottobrunn

Kontakt

Telefon 089 60 80 8 – 530
E-Mail: info@kita-ottobrunn.de

Öffnungszeiten

- Montag – Donnerstag 09:00 – 14:00 Uhr
- sowie nach Vereinbarung

3.2 Lage der Einrichtung

Unsere Kinderkrippe finden Sie in der Einsteinstrasse 7, im Untergeschoss des Nebengebäudes der Grundschule 3 in Ottobrunn. Unsere Räumlichkeiten sind barrierefrei für Sie zu erreichen. Parkmöglichkeiten finden sich direkt in der Einsteinstrasse oder auf der anderen Seite des Gebäudes in der Albert- Schweizer- Straße.

3.3 Zielgruppe und Aufnahmekriterien

In unseren drei Krippengruppen stehen insgesamt 36 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von zwölf Monaten bis drei Jahren zur Verfügung. In der Regel besuchen Kinder aus verschiedensten Kulturen und unterschiedlichen religiösen Hintergründen mit Wohnsitz in der Gemeinde Ottobrunn, unsere Einrichtung. Kinder von Mitarbeiter/innen können ebenfalls aufgenommen werden.

3.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten Stand Januar 2025	
Montag- Donnerstag	07:30-16:30 Uhr
Freitag	07:30- 15:30 Uhr

Unsere Öffnungszeiten sind an die Bedürfnisse der Eltern angepasst. Unsere jährlichen Schließ- und Ferienzeiten können Sie auf der Homepage unserer Einrichtung einsehen.

3.5 Kapazität und Gruppenzusammensetzung

Unsere Einrichtung verfügt über drei liebevoll eingerichtete Gruppenräume: die Eulengruppe, die Mäusegruppe und die Bienengruppe. Die Räume sind multifunktional gestaltete Lern- und Erfahrungsräume. Alle Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Die Raumgröße erlaubt es uns, zwölf Kinder pro Gruppe zu begleiten. Insgesamt haben wir eine Betriebserlaubnis für die Betreuung von 36 Kindern in unserer Einrichtung.

3.6 Räumlichkeiten und Außengelände

Sie betreten unsere Einrichtung durch eine große Eingangstür mit Glasfenster, die zu jeder Tageszeit unser Foyer erhellt. Hier befindet sich für jedes Kind eine Schuhablage. Jeweils links und rechts vom Haupteingang ausgehend, befinden sich am Ende des Flurs zwei großzügige Stellflächen für Spielmaterial und Fahrzeuge unserer Krippe. Jeder unserer Gruppenräume ist individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Wir achten auf anregendes Spielmaterial und vermeiden reizüberflutende und vollgestellte Gruppenräume. Das Spielmaterial wird in regelmäßigen Abständen angepasst, ausgetauscht oder verändert. Eine eingehende Beobachtung und Signale, die die Kinder uns geben, sind hierfür ausschlaggebend.



Jeder der drei Gruppenräume verfügt über einen Schlafraum. Außerdem sind die einzelnen Gruppen durch einen großzügigen Spielegang miteinander verbunden, welcher zu vielerlei Aktivitäten einlädt und für die Kinder ein Ort der Begegnung ist. Die Mäuse- und Eulengruppe teilen sich ein Bad mit Toiletten und Wickelraum.



Die Bienengruppe verfügt über ein eigenes Kinderbad, sowie einen eigens angrenzenden Materialraum. Ein zusätzlicher Bewegungsraum ist zudem während der Freispielzeit für alle drei Gruppen zugänglich und lädt zum anregenden Spielen und Bewegen ein.

Ein- bis zweimal wöchentlich haben wir zudem die Möglichkeit, die Turnhalle der Grundschule zu nutzen.

Die Toiletten- und Wickelräume sind großzügig gestaltet und bieten ausreichend Platz für Hygieneartikel und Wechselwäsche der Kinder. Eine Dusche ist vorhanden. Unsere gesamte Einrichtung ist barrierefrei. Für das Personal stehen ein Büro, ein Personalraum für Pausen und Teambesprechungen, sowie ein Waschraum mit Waschmaschine und Trockner zur Verfügung.

Ein Putzraum steht dem Reinigungspersonal zur Verfügung.

Es gibt eine Küche, in der unsere Köchin jeden Tag frisch das Mittagessen für die Kinder zubereitet. Ihr stehen zudem zwei Vorratsräume zur Verfügung.

Das im April 2017 neu angelegte Außengelände erstreckt sich von dem Bewegungsraum bis zum anderen Ende der Einrichtung. Jede Gruppe hat durch eine eigene Terrassentür direkten Zugang zum Garten.

Dieser lädt zum Toben, Erkunden oder Verweilen durch seine zahlreichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten ein.

- ein Spielgerät zum Rutschen, Klettern und Kriechen
- eine Vogelneestschaukel
- ein großer Sandkasten
- ein Spielhäuschen aus Holz
- Platz zum Bobbycar fahren
- Hochbeete zum gemeinsamen Bepflanzen
- diverse Sitz- und Verweilmöglichkeiten in Kindergröße



3.7 Personal- und Betreuungsschlüssel

In unserer Einrichtung sind Fach- und Ergänzungskräfte mit verschiedenen Qualifikationen in Voll- und Teilzeit im pädagogischen Bereich angestellt. Jede Gruppe ist mit drei Fach- oder Ergänzungskräften besetzt. Des Weiteren gibt es Praktikanten, die unsere tägliche Arbeit unterstützen sowie eine Köchin, eine Hauswirtschaftskraft, einen Hausmeister und zwei Reinigungskräfte.

3.8 Tagesablauf

Im Tagesablauf werden zeitlich festgelegte Schwerpunkte gesetzt. Vorhersehbare und wiederkehrende Elemente, z.B. Rituale, Gesprächs- und Singkreise sowie freie Spielzeiten, geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Das ist von großer Bedeutung, da sie so einen Überblick gewinnen, Situationen einschätzen lernen und wissen, was passiert. Die Grundbedürfnisse und individuellen Themen der Kinder (Trinken, Essen, Wickeln, Toilettengang, emotionale Zuwendung) haben vor allem anderem Vorrang.

7:30 - 8:30 Uhr Bringzeit (alle Kinder werden in die Eulengruppe gebracht)

- Jedes Kind wird persönlich begrüßt und von den Erziehern entgegengenommen
 - Kurzer Austausch zwischen Eltern und Betreuer
- Kernzeit: 8.30 Uhr -12.00 Uhr

7:30 - 8.30 Uhr Ankommen in der Gruppe

8.15 - 8:30 Uhr alle Kinder gehen mit ihren Erzieherinnen in ihre Gruppe

8:30 - 8:45 Uhr Morgenkreis

- Gemeinsame Rituale, begrüßen, singen, tanzen und spielen
- Wir nehmen uns als Gruppe wahr und starten gemeinsam in den Tag
- Jedes Kind kann sich einbringen

ab 8:45 Uhr Gemeinsames Frühstück

- Jedes Kind holt seine Brotzeitbox und seine Trinkflasche aus seinem Rucksack in der Garderobe
- Wir frühstücken alle gemeinsam und starten somit in den Tag

ab ca. 9:15 - 11:00 Uhr freies Spiel

- Freies Spiel: Die Kinder entscheiden frei, wo/ mit wem / wie lange und was sie spielen möchten
- Entsprechend den Interessen und Bedürfnissen der Kinder werden Impulse gesetzt und Angebote geplant
- Feste/Feiern und Ausflüge finden statt
- Es wird in einer sicheren Umgebung experimentiert, gespielt, sozialer Umgang erlernt oder die Selbständigkeit gefördert
- Die Aufräumzeit und somit der Übergang zum Mittagessen werden mit einem gemeinsamen Lied oder einem Signal eingeläutet

10:30 – 11:00 Uhr Hygienezeit

- Alle Kinder werden gewickelt oder gehen selbständig auf die Toilette
- Zudem wird jederzeit bei Bedarf gewickelt
- Die Kinder, die keine Windel mehr tragen, werden regelmäßig (in Absprachen mit den Eltern) auf die Toilette begleitet

11:00 -12:00 Uhr Mittagessen

- Unsere Köchin kocht frisch und ausgewogen für die Kinder
- Vor dem Essen waschen wir mit den Kindern die Hände
- Gemeinsam mit den Kindern decken wir den Tisch
- Die Kinder schöpfen ihr Essen selbst, können zwischen Messer, Gabel und Löffel wählen
- Die Kinder trinken aus Gläsern, die sie selbst aus Kannen befüllen dürfen
- Um 12:00 Uhr ist die erste Abholzeit
- Den Übergang in die Ruhephase vor dem Schlafengehen gestalten wir durch gemeinsames Umziehen und Bilderbuchbetrachtung

12:00 – 14:00 Uhr Mittagsschlaf / Ruhephase

- Die Kinder haben die Möglichkeit zu schlafen
- Der Schlaf ist für die Kinder eine Erholungsphase, wobei vielfältige Eindrücke und Erlebnisse des Tages verarbeitet werden
- Es ist während der Schlafenszeit immer jemand vom pädagogischen Personal im Schlafrum
- Bettwäsche/ Schlafsack werden gestellt und alle zwei Wochen von uns gewaschen
- Kuscheltiere, Spieluhr und Schnuller dürfen die Kinder von zu Hause mitbringen

ab 14:00 Uhr Nachmittagssnack

- Die Kinder haben am Nachmittag nochmals die Möglichkeit, einen vorbereiteten Snack zu sich zu nehmen
- Ab 14:00 Uhr werden die Kinder je nach Buchungszeit abgeholt
- Kurzer Austausch zwischen pädagogischem Personal und Eltern bei Abholung des Kindes
- In dieser Zeit findet das Freispiel mit offenen Angeboten statt

ab 14:30 Uhr Gemischte Gruppen

- Je nach Wetterlage sind unsere Gruppen zusammen im Garten, Flur, Bewegungsraum oder in einem der Gruppenräume

3.9 Verpflegung

Wir bieten bei uns im Haus Mittagessen, Obst- und Gemüsesnacks sowie eine kleine Nachmittagsmahlzeit an. Natürlich ist auch für Getränke gesorgt. Wir bieten Wasser und Tee an.

Unsere Köchin kocht jeden Tag eigens für uns ein frisch zubereitetes Mittagessen. Es wird außerdem auf eine weitestgehend zuckerfreie Ernährung geachtet.

Wir legen viel Wert auf regionale, saisonale und biologische Produkte. Auf religiöse Hintergründe, Allergien und Unverträglichkeiten nehmen wir stets Rücksicht. Ein ausgewogener und abwechslungsreicher Speiseplan ist unser Aushängeschild. So finden sich neben Fleischspeisen, auch vegetarische- und Fischgerichte, viele Salate und Gemüse. Darüber hinaus haben wir unseren Speiseplan um viele internationale Gerichte erweitert.

Krippen ABC

Unser Krippen ABC beinhaltet kurze Schlagwörter, die uns in der täglichen pädagogischen Arbeit besonders wichtig sind.

A wie	Autonomie auf Augenhöhe der Kinder	B wie	Bewegung behutsame Eingewöhnung
D wie	Dokumentation (Portfolio)	E wie	Elternarbeit Elternbeirat
F wie	Feste Freispielzeit	G wie	gewaltfreie Kommunikation Grundbedürfnisse
H wie	Haltung Herzlicher Umgang Hygiene	I wie	Individualität
J wie	jede Meinung zählt	K wie	Kommunikation
L wie	Leidenschaft	M wie	Morgenkreis Multikulturell
N wie	Newsletter	O wie	Offenheit
P wie	päd. Grundhaltung Professionalität	Q wie	Qualität der Arbeit
R wie	Rituale Regeln Ressourcen	S wie	Selbstständigkeit Sicherheit
T wie	Teamarbeit/ Teamwork	U wie	Übergänge gestalten
V wie	Vertrauen Vielfältigkeit Vollverpflegung	W wie	Waldtag/ Wertschätzung
Z wie	Zugehörigkeitsgefühl		

4 Gesetzliche Grundlage

Entsprechend Art. 2 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 BayKiBiG sind wir eine außerschulische Tageseinrichtung zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Unserer Arbeit liegen die in der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele zu Grunde. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Unsere Fachkräfte setzen sich laufend fachlich und persönlich damit auseinander.

4.1 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Hier sind verbindliche Regelungen für die pädagogische Alltagsgestaltung und die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern geregelt u.a. zum Kindeswohl und zur Bildungs- und Erziehungsarbeit.

4.2 Sozialgesetzbuch

Die Sozialgesetzbücher I, VIII, IX bilden das Fundament für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit und ohne geistige, körperliche oder seelische Behinderung oder einer drohenden Behinderung.

Die Basis unserer Arbeit bildet das Sozialgesetzbuch (SGB) - Achstes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe.

Im §1 Abs. 1 steht hierzu: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Im Abs.3 wird festgesetzt, dass zu unseren Aufgaben gehört, Kinder vor Gefahren zu schützen, wie etwa vor Missbrauch der elterlichen Rechte oder Vernachlässigung, um ihr Wohlergehen zu sichern.

In § 8 a wird der staatliche Schutzauftrag angeführt, dem auch wir uns in der Zusammenarbeit mit den staatlichen Institutionen verpflichtet fühlen.

4.3 UN- Kinderrechtskonvention - Rechte

Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potentiale aller Kinder ein. Alle Kinder haben von Anfang an das gleiche Recht auf Chancen, Mitbestimmung und Mitgestaltung, auf Bildung, auf Anerkennung und Gemeinschaft. Dies zeigt sich bei uns durch gelebten Respekt, Achtung und Gleichberechtigung im Alltag. Im pädagogischen Alltag hat das Kind das Recht, seine Potenziale zu verwirklichen, akzeptiert zu werden und seine eigene Identität auszubilden. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonvention und des Reggio-Ansatzes gestalten die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Alltag mit.

4.4 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und U3 Handreichung

Das BayKiBiG ist die rechtliche Grundlage des BayBEP. Der BayBEP stellt für die Fachkräfte einen Orientierungsrahmen dar, der ihnen dabei hilft, den Bildungsauftrag bestmöglich und fachlich fundiert umzusetzen. Ziel ist es, das Kind individuell und ganzheitlich zu begleiten und zu unterstützen. Freiräume zur Mitgestaltung und Beteiligung der Kinder jeden Alters müssen geschaffen werden. In der U3-Handreichung werden Kinder im Alter bis drei Jahre in den Fokus gesetzt.

4.5 Bayrische Bildungsleitlinien (BayBL)

Die Kooperation und der Austausch zwischen den verschiedenen Bildungsorten eines Kindes soll durch die BayBL unterstützt werden. Die Familie des Kindes stellt den einflussreichsten und wichtigsten Bildungsort dar und soll als zentraler Punkt im Leben des Kindes gesehen werden.

4.6 Schutzauftrag

4. Artikel 2 Grundgesetz

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur aufgrund des Gesetzes eingegriffen werden.

Zu unseren Aufgaben zählen die Fürsorge und der Schutz, der uns anvertrauten Kinder. Ein besonderes Augenmerk erfordern insbesondere jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind. Die Trägerin und die Mitarbeiter*innen der Einrichtung stellen sicher, dass

- deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen
- bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
- die Eltern sowie das Kind oder Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.
- Trägerin und Mitarbeiter*innen tragen dafür Sorge, dass sie bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

5 Pädagogische Arbeit

5.1 Bild vom Kind

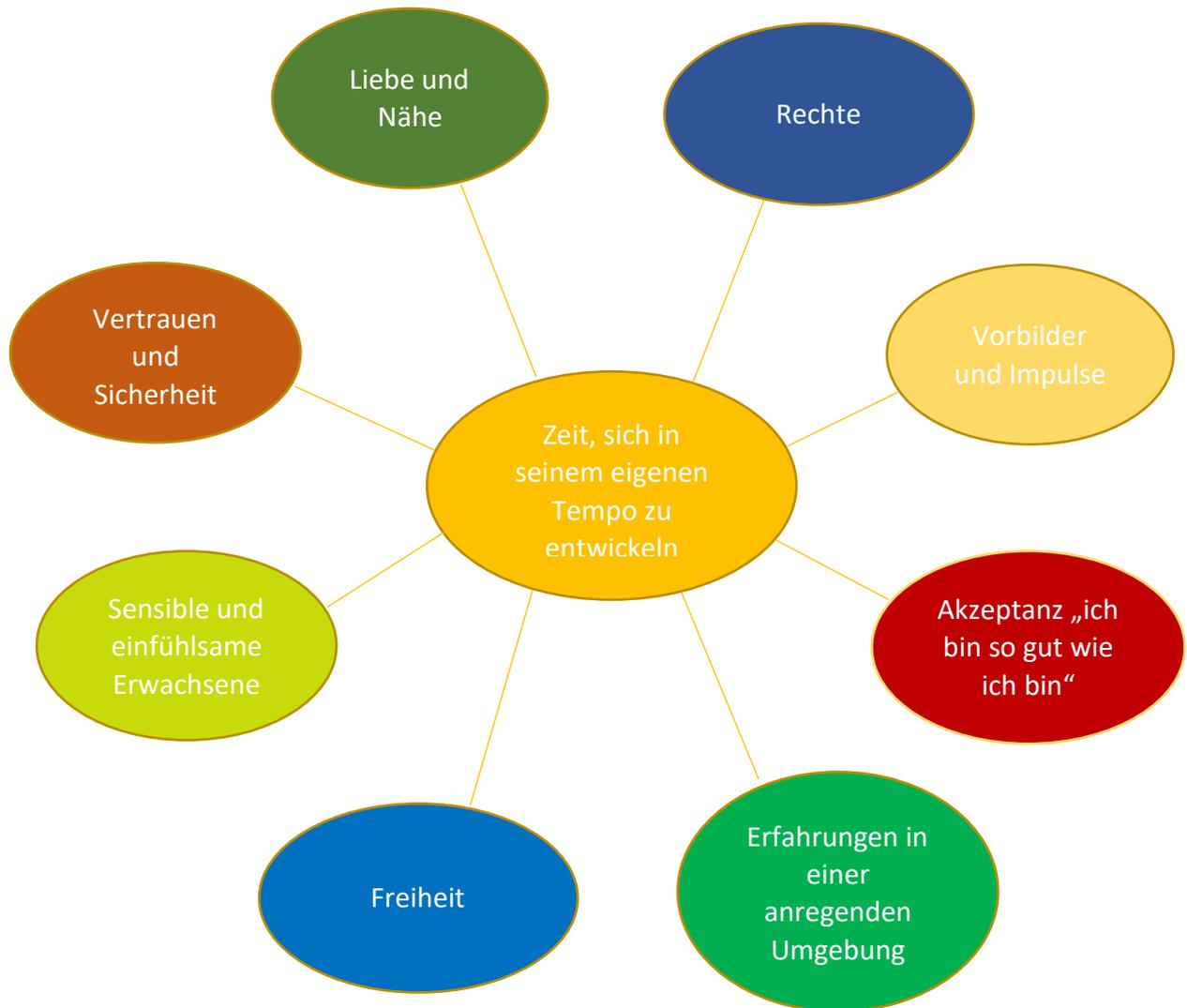
Unser Bild vom Kind orientiert sich an den Kind bezogenen Wissenschaften, der pädagogischen Programmatik Maria Montessoris, der Erziehungsphilosophie des Reggio-Ansatzes und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Unser Verständnis ist von der Auffassung geprägt, dass ein Kind über ein großes Maß an Kompetenzen verfügt und daran interessiert ist, diese zu erweitern. Im Sinne des Bay. BEP gestaltet Ihr Kind seinen individuellen Lern- und Bildungsweg mit und übernimmt dabei entwicklungsangemessene Verantwortung. Kindheit ist für uns: Neugierde, Unbefangenheit, eigene Erfahrungen machen zu dürfen, Grenzen kennenzulernen und sich auszuprobieren. Nur durch die Erfahrung, die Ihr Kind macht, dass es geliebt und angenommen wird, bekommt es Kraft und ein gesundes Selbstbewusstsein. Die Stärkung der Basiskompetenzen stellt eines unserer Leitziele dar, die bei der Umsetzung in den einzelnen Bildungsbereichen immer berücksichtigt wird.

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan	
Basiskompetenzen	Schwerpunkte
Individuums-bezogene Kompetenzen Personale Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept) Motivationale, emotionale, kognitive und körperbezogene Kompetenzen	Themenübergreifende und themenbezogene Schwerpunkte Grundlage dazu: Lernen mit allen Sinnen, Gefühlen und interkulturellen Fähigkeiten Ganzheitlichkeit bezogen auf die gesamte Entwicklung des Kindes Schaffung von bereichsübergreifenden Zugängen und verschiedenen Bezügen zu einem Thema Jedes Kind lernt unterschiedlich und benötigt individuelle Hilfestellung Ausgangspunkte für Bildungsprozesse sind bei uns Alltagserfahrungen
Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext Soziale Kompetenzen Entwicklung von Werten Orientierungskompetenz Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe	
Lernmethodische Kompetenzen Lernen wie man lernt	
Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung	

Kinder sind für uns Persönlichkeiten, deren Rechte und Grundbedürfnisse wir ernst nehmen (siehe 4.3). Wir beziehen die Meinungen der Kinder im Alltag mit ein und geben ihnen Freiräume, um sich zu entfalten. Kinder dürfen sich bei uns in ihrem eigenen Tempo entwickeln.

Durch intensive Beobachtung erkennen wir die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Diese greifen wir auf, gestalten Angebote und entwickeln Projekte. Sie trauen sich etwas zu, werden selbständiger und können immer besser für sich selbst Entscheidungen treffen. Wir bieten ihnen Bildungsangebote, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen, damit sie für ihren späteren Lernweg gute Voraussetzungen haben. Sie experimentieren, begreifen etwas und zeigen Freude am Lernen.

Ein Kind braucht...



Ein Kind kann...

- Bedingungslos lieben
- Vertrauen fassen
- Seine Gefühle äußern
- Mitbestimmen
- Seine Bedürfnisse signalisieren und kommunizieren
- Ein klares „Ja“ und „Nein“ zu verstehen geben (verbal / nonverbal)
- Die eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse gestalten
- Beobachten und Experimentieren
- Sich im Spiel die Welt begreifbar machen
- Selbständig sein
- Lösungen finden
- Entscheidungen treffen
- Durch Erfolgserlebnisse ein positives Selbstbild von sich erhalten

Kinder brauchen Erwachsene, die...

- es bedingungslos lieben
- es in seiner Entwicklung unterstützen und begleiten
- dem Kind Vertrauen schenken
- die Rechte des Kindes einhalten
- mit den Kindern einen liebevollen und sensiblen Umgang pflegen
- Vorbild sind und Orientierung geben
- eine sichere Umgebung schaffen
- für respektvolle und wertschätzende Begegnungen sorgen
- dem Kind mit Offenheit und Neugierde gegenüberstehen
- ihr eigenes Handeln reflektieren
- dem Kind Zeit und Freiheit für die Entwicklung geben

5.2 Basiskompetenzen

Grundsätzlich sind Basiskompetenzen all jene Fähigkeiten, die Kindern helfen, sich in allen Situationen im Leben zurechtzufinden. Unser Ziel ist es, Kindern wichtige Erfahrungen, Interessen und Grundfertigkeiten (Wahrnehmung, Kreativität, sozial-emotionale Fähigkeiten, kognitive Fähigkeiten und Motorik) zu vermitteln und das Kind an die Fähigkeiten heranzuführen, die sein Leben erfolgreich und lernbegierig machen.

Darüber hinaus liegen uns die Erfüllung des Erziehungsauftrages, die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes, das Erkennen und Wertschätzen der kindlichen Persönlichkeit, die Förderung der Lernhaltung durch gezielte Ausdauer- und Konzentrationsübungen, gezielte Angebote und Experimente im Bereich der Wahrnehmung, die Förderung der Selbstständigkeit in Bezug auf die Krippe sowie Spaß und Freude bei den Kindern sehr am Herzen.

Wie lernen Kinder?

Kinder lernen anders als Erwachsene. Bereits im Babyalter gelingt es den Kleinen, ohne Hilfsmittel sprechen zu lernen. Sie orientieren sich dabei am Verhalten ihrer nächsten Bezugspersonen.

- Kinder sind aktive Konstrukteure ihres Wissens!
- Kinder lernen in Ko-Konstruktion, d.h. sie lernen durch Zusammenarbeit.
- Nicht der Erwerb von Fakten ist wichtig, eher die Erforschung ist von Bedeutung.
- Kita-Kinder lernen spielerisch

5.3 Beziehungsgestaltung

Unser tägliches Miteinander im Alltag mit den Kleinsten soll geprägt sein von einer positiven Vorbildfunktion. Durch unser persönliches Vorleben geben wir den Kindern ein Modell, an dem sie sich orientieren können. Sie erleben durch unsere gegenseitige Achtung, Verlässlichkeit, Offenheit und Fairness, was Wertschätzung und Vertrauen bedeuten. Uns Pädagogen, als tägliche Begleiter der Kinder, ist diese wertschätzende Haltung gegenüber dem einzelnen Kind sehr wichtig. Da ein Schwerpunkt unserer Arbeit die Stärkung der sozialen Kompetenz ist, können wir nur überzeugen, wenn uns selbst dies ein Ziel ist. Das erreichen wir durch gegenseitige Rückmeldungen und eigene Reflexionen.

5.4 Übergänge

Um die Übergänge von Zuhause zu uns und von uns in den Kindergarten zu erleichtern, unterstützen wir das Kind und die Eltern. Besonders wichtig ist es uns, dass jedes Kind individuell und gezielt begleitet wird. Uns ist es zudem wichtig, die Kinder auf einem Teilstück ihres Weges zu begleiten, ihnen Geborgenheit und Vertrauen während der Zeit bei uns zu geben. Dies tun wir durch Akzeptanz und Wertschätzung, wodurch die Kinder Halt und Beständigkeit erfahren. Ein fester und sicherer Hafen ist das Grundfundament für den Übergang in das neue Umfeld nach der Krippenzeit.

5.5 Eingewöhnung

Mit dem Besuch der Kinderkrippe beginnt für Sie als Eltern und für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt, der mit vielen Veränderungen verbunden ist.

Vor dem Hintergrund der neuesten Erkenntnisse der Bindungsforschung gewöhnen wir jedes Kind behutsam in die Kinderkrippe ein. Dieser behutsame Start ist uns wichtig, damit sich das Kind wohlfühlt und in seiner Entwicklung optimal unterstützt und begleitet wird. Diese Zeit der Eingewöhnung bietet auch Ihnen als Familie die Möglichkeit, uns und die Kinderkrippe kennenzulernen. Ziel der Eingewöhnung ist es, dass das Kind eine verlässliche Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen kann. Die Eltern geben in der ersten Zeit, als wichtigste Bezugsperson, durch Ihre Anwesenheit die Sicherheit, die es braucht, um sich an die neue Umgebung und die Menschen dort zu gewöhnen.

5.6 Eingewöhnungsmodell

Wir orientieren uns dabei am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, am „Münchener Modell“ und nach „infans“, einem Modell, welches bundesweit in vielen Kinderkrippen mit Erfolg praktiziert wird.

Die Eingewöhnungszeit muss für jedes Kind individuell gestaltet werden. Dabei spielt das Alter und die individuellen bisherigen Erfahrungen des Kindes eine wichtige Rolle.

Erstgespräch

Vor Beginn der Eingewöhnungszeit findet ein Gespräch mit Ihnen als Eltern und der pädagogischen Fachkraft statt, die das Kind in der Eingewöhnung begleitet. Beispielsweise werden darin Fragen an die Eltern gestellt, ob das Kind Geschwister hat und damit schon sozialen Kontakt zu anderen Kindern, oder ob das Kind bereits fremdbetreut wurde und damit schon Trennungen von den Eltern erfahren hat. All dies sind Faktoren, die eine Eingewöhnung erleichtern können bzw. verändern. Daher werden diese Themen in einem vorher stattfindenden Erstgespräch mit der Bezugserzieherin abgeklärt. Daran abgestimmt können wir dann die ersten Wochen des Kindes bei uns in der Kinderkrippe gestalten. Bei diesem Gespräch darf auch das Kind dabei sein, sodass bereits ein erster Kontakt zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin stattfinden kann. Außerdem besteht natürlich die Möglichkeit bei einem solchen Treffen, dass den Eltern die Einrichtung gezeigt werden kann und offene Fragen geklärt werden können. Zudem bekommen die Eltern hier bereits Informationsbroschüren über unsere Einrichtung mit nach Hause, dass sie sich auf die bevorstehende Zeit bei uns vorbereiten können.

Die Grundphase (3 Tage)

Die Fachkraft erwartet die Eltern mit dem Kind und heißt sie willkommen.

In den ersten Tagen sind die Kinder mit ihren Eltern eine Stunde bei uns in der Kinderkrippe. Wir halten uns die meiste Zeit im Gruppenraum auf, damit eine erste Vertrautheit des Kindes mit dem neuen Ort, den Kindern und den Fachkräften entstehen kann.

Die Fachkraft, welche die Eingewöhnungszeit begleitet, wird in dieser Zeit ihrer Arbeit mit den anderen Kindern nachgehen und gleichzeitig versuchen, Kontakt zum Kind aufzunehmen, es anzusprechen und ihm Spielangebote zu machen. Die Reaktionen des Kindes sind wichtige Signale für das weitere Vorgehen.

Eltern sind in dieser Phase der „sichere Hafen“ für ihr Kind, zu dem es im Bedarfsfall immer zurückkehren darf.

Die Fachkraft ist dabei, wenn das Kind gewickelt oder gefüttert werden muss. So kann sie sich vertraute Rituale anschauen und später selbst praktizieren.

Frühestens am 3. Tag findet das erste Mal eine kurze Trennung statt. Die Fachkraft wird in dieser Zeit die Reaktion ganz genau beobachten. Reagiert das Kind irritiert oder fängt an zu weinen und lässt sich nicht von der Fachkraft trösten, kehrt das Elternteil sofort wieder zurück und beruhigt das Kind.

Stabilisierungsphase

Akzeptiert das Kind die Trennung, so werden sich die Eltern täglich verabschieden und die Zeit der Abwesenheit immer länger ausdehnen. Anfangs sind die Eltern noch in der Einrichtung, später können sie diese verlassen, sollen aber telefonisch erreichbar sein.

Das aktive Verabschieden und das Entwickeln eines gemeinsamen kurzen Abschiedsrituales sind wichtig. Stück für Stück übernimmt die Fachkraft die Pflege und Versorgung des Kindes.

Schlussphase

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin nachhaltig beruhigen lässt. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Fachkraft als sichere Basis akzeptiert wird.

Ende der Eingewöhnungszeit

Nach erfolgreichem Abschluss der Eingewöhnung, findet ein Gespräch zwischen der päd. Fachkraft und den Eltern statt, um die Eingewöhnungszeit nachhaltig zu reflektieren. Je besser der erste Übergang des Kindes bewältigt wird, desto leichter verlaufen auch die folgenden Übergänge z.B. in den Kindergarten.

5.7 Eingewöhnungstagebuch

Für jedes Kind führen wir während seiner Eingewöhnung ein Tagebuch. Hier notieren wir Abläufe, Fortschritte sowie Besonderheiten. Während der Eingewöhnung dient es als Reflexion unserer Arbeit und am Ende der Eingewöhnung als Grundlage für unser Eingewöhnungsabschlussgespräch Zwischen Eltern und pädagogischen Fachkraft.

5.8 Übertritt in den Kindergarten

Wir stehen mit allen Kindergärten der Umgebung im Austausch. Wenn gewiss ist, dass ein Kind aus unserer Krippe einen Platz im Pfiffikus oder bei den Strolchen erhält, setzen wir uns mit der Einrichtung in Verbindung, um ein Kennenlernen zu organisieren.

5.9 Vorkindergarten

Einmal die Woche übernehmen bis zu drei Erzieherinnen den Vorkindergarten. Hier finden spielerisch und auf die Bedürfnisse der „Großen“ angepasst, gezielte Angebote statt. Es werden beispielsweise Ausflüge gestaltet, es gibt die Möglichkeit, unter Gleichaltrigen Geschichten zu lesen, Brettspiele zu spielen oder zu experimentieren. Wir reden viel über den Kindergarten und die bevorstehende Veränderung. Gegebenenfalls besuchen wir die neue Einrichtung.

Im Vorkindergarten findet **KEIN TOILETTENTRAINING** mit dem Ziel statt, ein „sauberes“ Kita-Kind zu haben. Wir unterstützen jedoch den selbstbestimmten Prozess eines jeden Kindes, trocken zu werden.

5.10 Erziehung und Bildung

Die Schwerpunktsetzung und Gewichtung der Bildungs- und Erziehungsbereiche ist abhängig von den Entwicklungs- und Wissensständen der Kinder. Ferner orientieren wir uns am Prinzip der Ganzheitlichkeit, den Interessen und der Lebenswelt der Kinder. Bildung als Prozess in unserer Einrichtung ist immer in den Alltag eingebunden. Die Aneignung von Wissen ist ein Prozess, veränderbar und interaktiv. Es erfolgt am nachhaltigsten, wenn das Begreifen und Erleben der Umwelt mit möglichst vielen Sinnen stattfinden.

5.11 Bildungsbereiche

Kleine Kinder haben sehr vielseitige Interessen und Bedürfnisse. Sie verfolgen diese durch eigenes Denken und Handeln. Sie entwickeln individuelle Deutungs- und Ausdrucksformen und haben eine eigene Perspektive von sich selbst und der Welt um sie herum. Die Bildungsbereiche des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans sind die Grundlage unserer Bildungsarbeit. Jeder Bildungsbereich hat seinen Platz in unserer täglichen pädagogischen Arbeit, manche ausgeprägter als andere. Wir schenken jedem Bereich die benötigte Aufmerksamkeit und haben somit in unserer Einrichtung ein System etabliert. Dieses beinhaltet einen konkreten Wochenplan, an welchem Tag welcher Bildungsbereich im Vordergrund steht. So finden regelmäßig spezielle Angebote für unsere Vorkindergartenkinder, unsere sogenannten „Großen Einsteins“ statt. Des Weiteren finden wöchentliche Angebote in den Bildungsbereichen „Natur“, „Bewegung“ und „Sprachförderung“ statt. Für jeden genannten Bildungsbereich haben wir zusätzlich jeweils eigene Konzeptionen erstellt, in denen Näheres zur Umsetzung geschrieben ist.

Im Folgenden stellen wir alle unterschiedlichen Bildungsbereiche mit unseren Zielen und deren Umsetzung vor. Grundlage unserer Bildungsziele sind die einzelnen Lernbereiche und Erfahrungsfelder.

Sprache und Literacy

Ein Kind versucht von Beginn seiner Geburt an mit seiner Umwelt zu kommunizieren; verbal und nonverbal.

In wechselseitiger Interaktion mit Anderen erlernt das Kind seine Sprache durch Zuhören, Nachahmen und durch aktives Ausprobieren.

Unsere Ziele:

- Freude am Sprechen wecken
- Verbesserung und Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes
- Freude an Geschichten und Büchern wecken
- Motivation, Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken zu können
- offener und wertschätzender Umgang mit allen Sprachen

Unsere Umsetzung:

- Wertschätzende Grundhaltung gegenüber jeder Sprachentwicklung
- vielfältige Sprach- und Gesprächsanlässe ermöglicht z.B. durch Vorlesen, Singen, Fingerspiele und Reime
- verbale Begleitung wie Nachfragen und das Stellen von „offenen Fragen“
- Bücher und Bilder als Mittel zur Kommunikation
- positives Sprachvorbild sein
- korrekatives Feedback

Werteorientierung und Religiosität

Die religiöse und ethische Bildung und Erziehung ist ein wichtiger und fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir orientieren uns an der christlichen Religion, verschließen uns aber nicht den anderen Religionen. Der biblische Begriff der Nächstenliebe ist ein Grundsatz unserer täglichen Arbeit.

Unsere Ziele:

- Vermittlung einer hilfsbereiten und positiven menschlichen Grundeinstellung
- Gegenseitige Akzeptanz und Respekt
- Kennenlernen von Werten
- Umgang mit bestimmten Wertvorstellungen, religiösen Traditionen zum persönlichen Vollzug.
- Motivation, Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken zu können

Unsere Umsetzung:

- wertschätzende Grundhaltung und respektvoller Umgang miteinander
- einschlägige Bilderbücher/ Kamishibai
- Rückzugsplätze gestalten, die Stille ermöglichen und für Kinder jederzeit frei zugänglich sind,
- religiöse Symbole, Bräuche und Feste wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern kennenlernen und gemeinsam feiern
- Mitbringen von „heiligen“ Gegenständen aus den Familien z. B. Rosenkranz, Buddha-Figur, Namen-Gottes-Schnur
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation)
- Spiele zum Einüben von Regeln und Frustrationstoleranz, Versöhnungsfeiern

Medienpädagogik – MINT

Die Kinder wachsen heute in einer digitalisierten Medienwelt auf. Den meisten Kindern sind Handy, Tablet, CDs, Laptops, TV bekannt. Die Kinder können bei uns praktische Erfahrungen sammeln mit unterschiedlichen technischen alten und neuen Medien, z.B. Handys oder Tastaturen. Sie können mit Alltagsgegenständen experimentieren und spielerisch erste Erfahrungen sammeln. Je nach inhaltlichen Zusammenhang, Möglichkeiten und Anlässen verwenden wir im Alltag unterschiedliche technische Medien und eröffnen den Kinder damit wichtige Kommunikations- und Informationsquellen.

Unsere Ziele:

- LuK-Geräte im Lebensalltag entdecken und deren Verwendungszweck begreifen
- Medien zur Unterhaltung, Entspannung zum Wissenserwerb, Genuss kennen lernen
- Erfahrungen sammeln und Funktionsweisen erfahren drinnen und draußen, z. B. Haushaltsgeräte, auch Fußgängerampeln, Strichcodescanner, Geldautomaten, ferngesteuerte Autos, programmierbares Spielzeug
- Erwerb von Wissen über Funktionsweisen, z.B. Gerät ein- ausschalten
- Verarbeitung und Reflexion des Umgangs und eigenen Erfahrungen mit Medien

Unsere Umsetzung:

- diverses Angebot von Medien, z.B. zum Lesen, zum Hören, zum Aufnehmen, elektronische Medien, alte Handys, Tablets, Leuchttische, Schreibmaschinen usw.
- Einsatz div. Medien, z.B. CD-Player, Tablet, Fotokamera, Filmkamera - Präsentationen mit Beamer, Film, Ton, Bild
- Rollenspiele
- Angebote von Medienerlebnissen, z.B. Bilderbuch, Tonaufnahmen, Filme über Kinder in Bewegung usw.

Mathematik

Im Alltag kann das Kind durch seine natürliche Neugier und seinen Entdeckungsdrang mathematische Grunderfahrungen sammeln und erleben. Das Kind kann durch spezielle Materialien, Dinge oder in Projektthemen spielerisch an die Unterschiede von Mengen, Zahlen, Formen und Raumvorstellungen herangeführt werden.

Unsere Ziele:

- Grunderfahrungen sammeln, Vertiefung des Verständnisses, sprachlicher Ausdruck
- zum Themenkreis Sortieren und Klassifizieren, z.B. Gegensätze, Gegenstände, Dinge, Materialien - zum Themenkreis Muster und Reihenfolgen - Muster und Reihenfolgen entdecken, herstellen, sortieren, ordnen
- zum Themenkreis Mengen, Zahlen, Ziffern
- zum Themenkreis Zeit
- zum Themenkreis Raum und Form

Unsere Umsetzung:

- diverse Dinge und Material zum Sortieren, z.B. Steine, Hölzer, Perlen
- Material zum Entdecken und Unterscheiden von Mustern und Reihenfolgen
- Dinge, Rituale, Materialien zum Erfahren zeitlicher Abfolgen, z.B. Sanduhr, Wecker, Stoppuhr, - Tagesablauf usw.
- Zahlen, Formenboxen, Puzzles, Memories, Wagen, Messbecher
- Zählen, z.B. wie viele Kinder sind wir heute, wie alt bist du
- Fingerspiele, z.B. „10 kleine Zappelmänner“, Abzählreime, z.B. „123 das Spielen ist vorbei“
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport, Erkundung des eigenen Körpers, Vorwärts- und Rückwärtsgehen, Klettern als Grundlage für Addition und Subtraktion

Umwelt und Naturwissenschaft

Der Bildungs- und Erziehungsbereich Umwelt umfasst die Bereiche der Naturbegegnung, der Materialerfahrung, der Gesundheit und der Werteerhaltung. Die Natur und die Begegnung in frischer Luft stärkt das Kind in seiner Gesundheit. In freier Natur können die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten mit der Natur die Kreativität und Phantasie anregen. In der Natur werden das Selbstbild und die Beziehung des Kindes zur Natur gestärkt.

Naturwissenschaftliches Grundwissen erlebt und erfährt das Kind beim Forschen mit verschiedenen Materialien, z.B. Magneten und Experimenten, z.B. Stein – Schwerkraft, Schnee schmilzt, Wasser verdunstet, Luft sichtbar machen usw. Das Kind kann im Alltag eigene naturwissenschaftliche Erfahrungen und Erkenntnisse erwerben. Spielerisch greifen wir die Fragen der Kinder auf, z.B. wo schläft die Sonne, was macht der Wind, wo ist der Schatten nachts usw. und nutzen diese Fragen als zentralen Ausgangs- und Bezugspunkt für die weitere pädagogische Arbeit.

Unsere Ziele:

- Grunderfahrungen sammeln, Vertiefung des Verständnisses zu naturwissenschaftlichen Themen
- Erfahrungen über Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenlernen, z.B. Dichte und Aggregatzustand (feste Körper, Flüssigkeiten, Gase)
- Phänomene aus der Welt kennenlernen
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln
- sich in Zeit und Raum orientieren, z. B. Uhr, Kalender, Himmelsrichtungen
- Grundverständnis für einfache Größen-, Längen-, Gewicht-, Temperatur- und Zeitmessungen
- Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Naturgesetze erfahren und deren Bedeutung anhand überschaubarer Experimente verstehen lernen
- Eigene Ideen und Vorstellungen entwickeln, Hypothesen erstellen und von den Theorien großer Forscher und Wissenschaftler hören
- Wertschätzung sich selbst, anderen und der Natur gegenüber z.B. Fürsorge, Achtsamkeit, Mitempfindung, Verantwortung entwickeln

Unsere Umsetzung:

- Lernumgebung, Erfahrungslabor, z.B. zu div. Themen, z.B. Wasser
- Angebot von interessanten Materialien wie, z. B. Messbecher, Lupen, Mikroskope, Waagen,
- naturwissenschaftlichen Experimentiermaterialien
- Sachbücher
- Sanitärraum oder Garten, z.B. Wasserwannen, Schläuchen, Plastikflaschen, Schwämmen - Werkzeuge,
- handwerkliche Materialien animieren die Kinder zum handwerklichen Arbeiten, - kaputte Dinge zum
- Zerlegen und zum Reparieren
- Spannende Dinge wie Lupen, Magnete, Messgeräte, Globen, Waagen, Thermometer, Landkarten als
- Spiel- und Lernmaterialien
- unterschiedlichste Materialien z.B. Holz, Metall, Glas, Karton und Zuständen z.B. Eis, Wasser, Dampf,
- Licht, Wärme, Kälte usw. zum Fühlen und Erleben
- Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien
- Einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten, daraus Fragen ableiten, sich mit diesen
- auseinandersetzen

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder sind von Beginn ihres Lebens an kontakt- und kommunikationsfähig. Emotionale und soziale Kompetenzen spielen eine große Rolle beim Lernen des Kindes. Die Entwicklung dieser Kompetenzen ist stark abhängig von den Erfahrungen in den frühen Lebensjahren. Hier wird der Grundstein für die weitere Entwicklung gelegt.

Unsere Ziele:

- verschiedenste soziale Beziehungen kennenlernen
- Offenheit gegenüber diesen Beziehungen entwickeln
- Erlernen einer positiven Konfliktbewältigung
- Umgang mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen kennenlernen. Später: Verständnis für die Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle Anderer und deren Umgang zu entwickeln

Unsere Umsetzung:

- Begegnungsmöglichkeiten und Gesprächsanlässe schaffen, z.B. durch Beteiligung von vers. Alters-
- und Kulturgruppen im täglichen Alltag
- altersgemischte Gruppen und das gemeinsame Spiel
- verschiedenste Medien wie z.B. Gefühlskarten, Spiegel oder Bücher in den täglichen Alltag integrieren
- positive Vorbildfunktion bei Meinungsverschiedenheiten und der Konfliktlösung aufzuzeigen
- Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetik, Kunst und Kultur

Von Geburt an nutzen Kinder verschiedene Sinne, um sich ihre eigene Umgebung zu erkunden und zu erschließen. Dabei werden sie kreativ und entwickeln eigene Methoden der Wissensaneignung. Kinder zeigen uns ihre Sicht auf die Welt durch ihre bildlichen Ausdrücke. Die Kreativität eines Kindes zu fördern, bedeutet auch, ihm zu ermöglichen, seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Diese Fähigkeit wird verstärkt durch zugewandte und aufmerksame Bezugspersonen.

Unsere Ziele:

- Freude, Kreativität und Fantasie fördern
- Grundverständnis über Farben und Formen kennenlernen
- Kennenlernen und Ausprobieren von unterschiedlichsten Materialien und Techniken
- Wertschätzung, Anerkennung und Freude an kreativen und fantasievollen Ausdrücken erfahren

Unsere Umsetzung:

- freier Zugang zu Materialien
- keine Einschränkungen (prozessorientiert nicht zielorientiert)
- wertschätzender Umgang mit allen Ergebnissen
- vielfältiges Material- und Farbangebot (Sorte, Größe, Form und Beschaffenheit) sowie
- Werkzeug (Pinsel, Schwämme, Bürsten, Strohhalme, Stöcke)

Musik

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie haben Spaß daran, den Geräuschen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, sowie selbst zu produzieren. Musik wird von Kindern in der Regel spontan in Tanz und Bewegung umgesetzt. Die Anzahl der Sinneswahrnehmungen durch das „Spiel mit Musik“ bietet in den frühen Lebensjahren grundlegende Anregungen. Der aktive Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Unsere Ziele:

- die eigene Stimme mit Spaß kennenlernen und ausprobieren
- spielerisch unterschiedlichste Melodien, Töne und Klänge erzeugen
- verschiedenste Musikinstrumente kennenlernen und ausprobieren
- gemeinsames Singen
- Musik als Ausdrucksmittel

Unsere Umsetzung:

- Gelegenheit und Zeit einräumen für selbst gesteuertes Ausprobieren und Erkunden
- unterschiedlichste Materialien zur kreativen Klangerzeugung zur Verfügung stellen
- gemeinsames Singen, Klatschen und Musizieren

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder werden mit dem Drang und der Freude geboren, sich zu bewegen.

Bewegung ist für sie ein wichtiges Mittel, um Wissen über sich und ihren Körper zu erlangen. Daher wird Bewegung als wesentlicher Bestandteil der Kindererziehung angesehen. Sie ist unverzichtbar für eine gesunde Entwicklung, das seelische und körperliche Wohlbefinden eines jeden Individuums.

Unsere Ziele:

- Neugier an Bewegung wecken und Bewegungserfahrungen sammeln, z.B tanzen, klettern, balancieren
- positives Körpergefühl/ -bewusstsein entwickeln
- motorische/ koordinative Fähigkeiten erproben/ verfeinern und Grenzen kennenlernen
- Freude am Zusammenspiel in der Gruppe entwickeln

Unsere Umsetzung:

- Möglichkeiten zur freien Bewegungserprobung und -gestaltung geben
- Bewegungsanlässe ermöglichen, z.B. Spaziergänge
- Nutzung verschiedenster Räumlichkeiten, um Bewegung auszuüben (draußen/ drinnen, in einer großen Turnhalle, im Bewegungsraum oder im Flur mit verschiedenen Podesten)
- anregende Raumgestaltung und Materialien, die zum Bewegen einladen
- gemeinsames Bewegen und Tanzen

5.12 Spielzeugfreie Zeit

Zweimal im Jahr, meist kurz vor der Sommer- und vor der Winterschließung, haben wir bei uns in der Krippe eine spielzeugfreie Zeit. In dieser Zeit verzichten wir auf industriell gefertigte Spielsachen, die durch ihr Aussehen und der Art und Weise nur ein einziges oder wenig Nutzungsarten vorgeben. Für den Zeitraum von zwei Wochen macht dieses Spielzeug „Urlaub“. Stattdessen finden die Kinder Gegenstände mit viel Aufforderungscharakter, die zu kreativem Spielen anregen, in der Gruppe. Diese spielzeugfreie Zeit hat sich in den letzten Jahren bewährt und hat uns bestärkt, diese „Auszeit“ regelmäßig zu wiederholen.

5.13 Partizipation

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention sichert dem Kind das Recht auf freie Meinungsäußerung zu. Dieses Recht gilt für alle Kinder weltweit, unabhängig von ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Geschlecht. Es besagt, dass Kinder, die fähig sind, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese in allen Angelegenheiten frei äußern dürfen. Die Meinung des Kindes ist dabei angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife zu berücksichtigen. Dieses Beteiligungsrecht ist ein wichtiger Bestandteil der Kinderrechte und betont die Bedeutung der Partizipation von Kindern in allen sie betreffenden Fragen. Dem entspricht die Regelung in § 8 Abs. 1 SGB VIII. Beide Regelungen bilden die Grundlage unserer Partizipation.

Partizipation hat in unserer Einrichtung einen zentralen Stellenwert und wird schon von Tagesbeginn an gelebt. Die Kinder entscheiden z.B. in der Bring-Phase, welche Pädagogin sie entgegennimmt, bzw. zu wem sie hingehen. Danach können sie selbst wählen, was sie von der angebotenen Brotzeit essen möchten.

Im weiteren Tagesverlauf kann entschieden werden, mit welchem Spielmaterial und Spielpartner das Kind sich beschäftigen möchte. Im anschließenden Morgenkreis darf im täglichen Wechsel jedes Kind wählen, mit welchem Lied und welchem Spiel wir unser allmorgendliches Ritual gestalten. Im Anschluss tauschen wir uns darüber aus, ob wir in den Garten gehen oder drinnen bleiben, ob wir etwas gestalten oder einfach spielen. Auch in der Hygienezeit entscheiden die Kinder, wer sie wickeln darf. Beim anschließenden Mittagessen nehmen sich die Kinder selbst, wie viel und was sie wollen, sie entscheiden, ob Gabel oder Löffel (die ganz kleinen natürlich mit Unterstützung). Die Kinder wählen, ob und wer sich im Schlafraum zu ihnen setzen und in den Schlaf begleiten darf. Auch der anschließende Nachmittag wird in ähnlicher Weise gestaltet.

6 Qualitätssicherung und Professionalität

In Ihrem und unserem eigenen Interesse streben wir eine stetige Qualitätsentwicklung und sowie Qualitätssicherung an. Zu diesem Zweck findet eine stetige Überprüfung und Weiterentwicklung der Arbeitsmaterialien und -hilfen statt. Raumgestaltung und Spielmaterialien werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst.



Darüber hinaus wenden wir geeignete Verfahren zur Auswertung der Qualitätssicherung an. Diese sind im Folgenden beschrieben:

6.1 Beobachtung und Dokumentation

Portfolio

Der Begriff „Portfolio“ bezeichnet in der Frühpädagogik eine Form der Entwicklungsdokumentation. Die Kinder und ihre Ressourcen stehen im Mittelpunkt des Dokumentationsprozesses. Das Kind ist aktiv an diesem Prozess beteiligt.

(Quelle: Julia Kaergel: Portfoliogestaltung leicht gemacht! Verlag Herder, 2017.)

Das Portfolio gehört dem Kind und wird am Ende der Krippenzeit mit nach Hause genommen. Während des Verbleibs in der Krippe hat das Kind jeder Zeit Zugriff auf sein Portfolio.

- Eingewöhnungstagebuch (siehe Eingewöhnung)
- Ressourcensonne (Stärken des Kindes, Zusammenarbeit zwischen Kind/ Eltern/ päd. Fachkraft)

6.2 Teamarbeit

- Großes Leitungsteam mit allen Einrichtungsleitungen der Gemeinde, sowie dem Geschäftsleiter Herrn Walter und der Betriebsleitung Frau Schuster 2x/ Monat.
- Leitungsteam mit Stellvertretung 1x/ Woche, sowie regelmäßiger Austausch
- Großteamsitzung, alle 7-14 Tage oder nach Bedarf
- Gruppenleiterteam 1x/ Woche
- Gruppenteam 1x/ Woche

6.3 Fort-, Weiter- und Personalentwicklung

- Regelmäßige externe Fortbildungen des pädagogischen Personals
- Regelmäßige interne Fortbildungen des gesamten pädagogischen Personals
- Zwei pädagogische Planungstage im Jahr
- Dem Personal steht ausreichend Fachliteratur zur Verfügung, dieses wird regelmäßig auf den neusten Stand gebracht

6.4 Personalgespräche

Diese finden nach Bedarf und in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch 1x jährlich zur Selbstüberprüfung und Selbstreflexion der Mitarbeiter statt. Die Dokumentation und Reflexion der pädagogischen Arbeit steht hierbei im Vordergrund.

6.5 Mitarbeitervertretung

Im Bedarfsfall kann sich das Personal unserer Krippe jederzeit an die Mitarbeitervertretung der Kita GmbH Ottobrunn wenden, die sich für alle Belange der Mitarbeiterinnen einsetzt.

6.6 Stetige Überarbeitung der Konzeption

Unsere Konzeption ist eine Momentaufnahme, denn sie unterliegt, genau wie unsere pädagogische Arbeit, einem stetigen Wandel- und Entwicklungsprozess. Eine kontinuierliche Überarbeitung dieser bedeutet für uns Qualitätsentwicklung.

6.7 Feedbackbriefkasten

Im Bereich der Elternecke befindet sich der Feedbackbriefkasten unserer Einrichtung. Hier können Wünsche, Fragen und Kritik anonym geäußert werden. Zudem gibt es ein schriftliches Beschwerdeverfahren, über das alle Eltern informiert werden. Lob, Anregungen und konstruktive Kritik sehen wir als Chance, die Qualität unserer täglichen Arbeit aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen. Auf diese Weise werden wir zur Reflexion unseres pädagogischen Handelns angeregt.

7 Zusammenarbeit

Gemeinsam geht's besser! Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen im Leben eines Kindes. Keiner kennt sie besser.

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit steht für uns immer im Zusammenhang mit dem Wohl des Kindes. Der kontinuierliche Austausch zwischen Eltern und Pädagogen, das gegenseitige Verständnis und das gemeinsame Finden von Lösungsansätzen bei Schwierigkeiten ist für uns die Grundlage, um eine tragfähige Beziehung zum Kind aufbauen zu können.

Kontakte zwischen den Eltern und gegenseitige Unterstützung zur Selbsthilfe begrüßen wir. Zudem bieten wir Raum und Zeit zum wechselseitigen Austausch der Eltern untereinander an. Hierfür kann zum Beispiel unsere Elternecke genutzt werden.



7.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

ELTERN UND FAMILIEN SIND FÜR UNS DIE BRÜCKE ZUM KIND

Die Eltern sind die "Experten" ihrer Kinder und wir ergänzen ihre Erziehung. Deshalb ist es für uns von großer Bedeutung, mit Ihnen vertrauensvoll und intensiv zusammen zu arbeiten. Ihre Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse nehmen wir ernst. Aber nur durch einen gemeinsamen Dialog können wir Ihre Wünsche und Anregungen kennenlernen, verstehen und gemeinsam den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung in Gang setzen. Wir wünschen uns einen offenen Umgang und freuen uns über ihr Interesse und ihre aktive Mitarbeit. Dies geschieht durch:

Elternbeirat

Eltern können sich im Elternbeirat engagieren. Der Elternbeirat vertritt die Elternschaft und deren Belange und Interessen. Er unterstützt bei der Organisation von Festen, Feiern und Elternveranstaltungen. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen wird gemeinsam geplant. Die Elternvertretung wird zu Beginn jedes Krippenjahres neu von den Eltern unserer Einrichtung gewählt.

Tür- und Angelgespräche

Hierbei handelt es sich um einen kurzen und knappen Austausch zwischen Eltern/ Sorgeberechtigten und pädagogischen Personal während der Bring- und Abholzeit. Es werden Informationen, die für den weiteren Tagesablauf mit dem betreffenden Kind notwendig sind, ausgetauscht.

z. B. Befindlichkeit des Kindes, wichtige Punkte im Tagesablauf, evtl. Änderung der Abholzeit, wie hat das Kind gegessen/ geschlafen, was hat es heute erlebt etc.

Elterngespräche

Nach Bedarf, aber mindestens einmal im Jahr, finden Elterngespräche statt, z.B. Reflexionsgespräche zur Eingewöhnungszeit, Entwicklungsgespräche, Gespräche, um Erwartungen abzuklären oder gemeinsam Probleme zu lösen. Im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft arbeiten wir gemeinsam daran, dass Ihr Kind bestmöglich zu unterstützen und zu fördern und gemeinsam weitere Ziele für Ihr Kind festzulegen. In den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen erstellen wir für jedes Kind außerdem eine Ressourcensonne, ausgefüllt mit allen Stärken des Kindes. Diese wird dann mit den Eltern im Gespräch besprochen und erweitert. Zudem benutzen wir für unsere Entwicklungsgespräche spezielle Beobachtungsbögen, sowie die Beller-Entwicklungstabelle zur Hilfe. Diese dienen uns dazu, Entwicklungsrückstände oder Schwächen des Kindes zu identifizieren, um dann entsprechend individuelle Ziele für das jeweilige Kind festzulegen. Grundlegend gilt für uns dabei aber immer das Motto „Stärken stärken und Schwächen schwächen“.

Gerne stehen wir den Eltern in Erziehungsfragen mit folgenden Gesprächsangeboten beratend zur Seite:

- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungsgespräche- oder Erstgespräch
- Eingewöhnungsabschlussgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Einzelgespräche nach Bedarf
- Krippenabschlussgespräche

Portfolio

Sobald ein Kind neu zu uns in die Krippe kommt, gestalten wir Pädagogen für dieses Kind einen sogenannten Portfolio-Ordner. In diesem halten wir Fotos von den Kindern bei uns in der Einrichtung fest. Wir schreiben kurze Erzählungen, womit sich die Kinder bei uns beschäftigen, was sie Neues gelernt haben oder mit wem sie bei uns spielen. Wir wollen darin alle Entwicklungsschritte des Kindes festhalten, um es dem Kind bei der Verabschiedung in den Kindergarten als Erinnerung an die Zeit bei uns mitzugeben. Auch Sie als Eltern sind herzlich dazu eingeladen, dieses Portfolio mitzugestalten. Dafür bekommen Sie zu gewissen Gelegenheiten vorgefertigte Seiten von uns, die Sie dann zu Hause mit Bildern und Texten gestalten dürfen.

Tag der offenen Tür

Einmal im Jahr bieten wir interessierten Eltern die Möglichkeit, uns kennenzulernen und die Krippenräume zu besichtigen. Die Termine finden Sie auf unserer Homepage.

Elternabende

Bevor die Kinder der neuen Eltern in unserer Kinderkrippe aufgenommen werden, informieren wir die Eltern über den Ablauf der Eingewöhnungszeit und legen den Start der Eingewöhnung fest. Außerdem können offene Fragen und Unsicherheiten geklärt werden.

Informations- und Themenabende

Im Laufe des Jahres bieten wir zu verschiedenen Themen Elternabende an. Hierbei beziehen wir die Bedürfnisse der Eltern mit ein.

Elternbefragung

Einmal im Jahr findet anonym unter den Eltern eine Befragung statt. Diese ermöglicht uns eine kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Feste

Wir feiern mit den Kindern verschiedene internationale und nationale Feste. Auch Sommerfeste, Ausflüge oder andere Veranstaltungen werden organisiert. Dabei werden wir von den Eltern unterstützt.

Aushänge und Pinnwand

Regelmäßig sind hier gruppenbezogene Informationen, Neuigkeiten rund um die Krippe und externe Einrichtungen zu finden.

- Elternpost: hier finden Sie aktuelle, gruppenbezogene Informationen
- Newsletter: 1x/ Monat mit Informationen rund um die Einrichtung
- Ausleihen von Fachliteratur: Sie haben die Möglichkeit nach Bedarf und Interesse Fachliteratur und/oder Kinderbücher auszuleihen.

7.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kooperation mit anderen Institutionen und Fachkräften ist eine wesentliche, pädagogische Aufgabe, welche in den Bayerischen Bildungsleitlinien definiert wird.

Wir befinden uns in einem Netz von verschiedenen Institutionen. Das sich daraus entwickelte Unterstützungssystem wird benötigt, um zum Wohle der Kinder und deren Familien sowie unseres Teams die bestmöglichen Bedingungen für Entwicklung und Bildung zur Verfügung zu stellen. Die intensive Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit Fachdiensten befähigen uns, die Eltern bei spezifischen Problemlagen an kompetente Partner weiterzuleiten.

Wir arbeiten im Interesse der Kinder und deren Familien mit Erziehungsberatungsstellen, Fachreferenten, dem Jugendamt, der Fachberatung und Frühförderstellen eng zusammen.

Ebenso pflegen wir den Kontakt zu Gesundheitsamt, Heilpädagogen, Logopäden, Kinder- und Zahnärzten. Letzteres wird durch einen regelmäßigen Besuch in unserer Einrichtung gestärkt.

Ein intensiver Kontakt besteht auch zum Träger und zu den anderen Kindertageseinrichtungen der Kita GmbH Ottobrunn

8 Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten unsere pädagogische Arbeit der Öffentlichkeit transparent machen und alle an unserem Krippengeschehen teilhaben lassen. Dies schafft nicht nur Verständnis, sondern dient gleichzeitig der Information der Allgemeinheit hat. Dies passiert bei uns durch beispielsweise den Tag der offenen Tür, unsere Homepage, unsere Konzeption und durch die Presse.

9 Abschlussworte

Diese Konzeption wurde vom gesamten Team in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und dem Träger erarbeitet.

Wir freuen uns auf ein baldiges, persönliches Kennenlernen bei uns!



Ihre Kleine Einsteins



**Kinderkrippe
Kleine Einsteins**
der Kita Ottobrunn GmbH

Stand: Januar 2025